



"Bei euch möchte ich sein!"

- Gedanken zur Weihnacht 2008

Liebe Schwestern und Brüder,

für viele unserer Mitmenschen ist Weihnachten das Letzte, noch Silvester feiern und dann ist wieder ein Jahr geschafft, das dann im Wust der guten Vorsätze für 2009 verschwindet.

Ich meine das gar nicht ironisch, sondern versuche nur ein Realist zu sein: Weihnachten ist ein Fest nach langer Vorbereitung. Es ist die lang ersehnte Ausspannung nach hektischer Zeit. Die Weihnachtsmärkte mit ihren verlockenden Angeboten sind geschlossen, die "Ohrwürmer" weihnachtlicher Musik sind verstummt. Ruhe kehrt ein. Liegen nicht auch schon die ersten abgeschmückten Weihnachtsbäume im Container?

Und da fangen wir Christen erst an:

Eingeladen wird zu Gottesdiensten, Krippenspiele werden geübt.

Natürlich ist es nicht so, dass Christen jetzt endlich aufwachen, richtig loslegen, um mithalten zu können.

Nein, wir Christen feiern einen Anfang, feiern den Beginn einer neuen Zukunft, die uns geschenkt ist. Und wir erinnern uns: Engel singen an einer Krippe, Hirten staunen, Weise kommen aus dem Morgenland und verehren ein neugeborenes Kind, Gottes Sohn! Maria aber bewahrte dies alles in ihrem Herzen und hat dieses Gedächtnis an die Kirche weitergegeben. Durch ihre Verkündigung wissen wir von der Menschwerdung Gottes im kleinen Jesus von Nazareth und wir wissen, warum wir feiern:

Gott wird Mensch und sagt damit:

"Bei euch will ich sein, als Mensch unter Menschen!"

Bedeutet das wirklich etwas?

Im christlichen Verständnis bedeutet es viel, ein Mensch zu sein. Es ist etwas Großes, sonst wäre ja Gott nicht Mensch geworden! Weihnachten ist damit gleichsam ein Qualitätsurteil für die Menschheit!

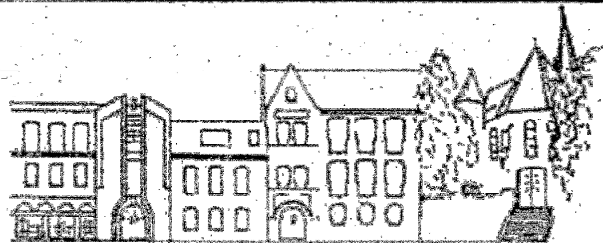
Der Wunsch Gottes, ein Mensch zu sein, schenkt uns ein neues Selbstbewusstsein, ja lässt uns fast stolz werden. Denn Weihnachten gilt allen Menschen:

Der Apostel Paulus schreibt deshalb an die Galater: "Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid **einer** in Christus Jesus."

Diese Erkenntnis begleite uns im **Paulusjahr** und lasse uns Weihnachten als einen wirklichen Neuanfang feiern!

Ihr Pfarrer

Karl-Heinz Ducke



"Sankt Johann Baptist" Jena

Taizé – Fahrt der Jugend

Vom 11. bis zum 19. Oktober fuhr aus unserer Pfarrei 6 Jugendliche und der Kaplan mit der Dekanatsjugend Erfurt und Weimar nach Taizé. Es war eine lange Busfahrt, denn immerhin mussten wir ja bis nach Südburgund in Frankreich. Wir Teilnehmer starteten Samstagabend mit einer Messe in der Schottenkirche zu Erfurt, da wir erst am späten Sonntagvormittag Taizé erreichen würden.

Vor etwa 65 Jahren gründete Frère Roger eine ökumenische Gemeinschaft von Brüdern, die nun an die 100 Brüder aus mehr als 25 Nationen zählt. Wir Jenaer haben es besonders gut, da wir mit Bruder Lutz sogar einen Bruder aus Jena in der Gemeinschaft finden können.

An einem Osterfest besuchen Taize mal locker 5.000 - 7.000 Jugendliche. Bei uns waren es „nur“ 1.400 Leute.

Dennoch war es etwas Besonderes. Die Kirche war mit großen orange Tüchern und vielen Kerzen dekoriert. Es herrscht Stille, bis die Gesänge den Raum füllen. Gesungen wurden viele Loblieder, in Lateinisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Italienisch und noch weiteren Sprachen. Auch in der Mitte der Andachten (3x am Tag) herrscht Stille. Sie ließ Raum zum Nachdenken, Entspannen oder Beten. Es ist nicht eine Kirche, wie wir sie kennen, wir saßen am Boden und es gab keinen Pfarrer, der den Gottesdienst leitete. Es war, als ob wir für den Inhalt des Gottesdienstes selber verantwortlichen wären. Nach dem Frühgottesdienst gab es Frühstück. Gegen 10 Uhr eine gemeinsame Bibeinführung und dann Kleingruppenarbeit.

Nach dem Mittagessen: Freizeit, Treffen, Arbeiten, Gespräche.

In unserer Freizeit (es wurde mit der Kleingruppe auch gearbeitet; z.B. Toilettenputzen) besuchten viele den Laden der Gemeinschaft. Hier kann man unter anderem das von den Mönchen selbstgetöpferte Geschirr kaufen. Sehenswert war auch die Quelle, die in einem kleinen Park aus dem Fels sprudelt. Wer nach dem letzten Gebet des Tages so um 21.30 Uhr abends noch nicht in den Schlafsack schlüpfen wollte, ging ins „Ojak“. Dort herrscht immer eine ganz besondere Atmosphäre, wie überall in Taizé. In jeder Ecke spielten Leute Gitarre, überall wurde gesungen, gespielt, getanzt und gelacht.

Auch wenn die Unterbringung und die Verpflegung ziemlich einfach gestaltet waren (eine Woche als Besteck nur einen Esslöffel, einen Plasteteller und eine Plastetrinkschale), war es doch eine sehr schöne, erlebnisreiche, kommunikative und meditative Zeit. Viele Leute konnte man kennenlernen, das Schulenglisch zur Anwendung bringen und Freundschaften schließen. Mit Wehmut darüber, dass die Tage so schnell vergingen, wurde wieder die lange Heimreise angetreten.

Kaplan



Götting

Klausurtagung des Pfarrgemeinderates am 30. und 31.10.2008 in Bad Kösen

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates trafen sich zu ihrer jährlichen Klausurtagung am 30. und 31.10.2008 im Konrad-Martin-Haus in Bad Kösen.

Nach dem Abendessen am 30.10.2008 und der anschließenden Vesper gab Herr Pfr. Ducke im Hinblick auf das Paulusjahr 2009 eine Einführung zum Leben und Wirken des Hl. Paulus. So eingestimmt konnten wir gemeinsam in geselliger Runde den Abend beschließen.

In seiner Sitzung am 31.10.2008 hat sich der Pfarrgemeinderat über die derzeitigen und die künftigen Aufgaben verständigt. Es wurden insbesondere die einzelnen Arbeitsgruppen des Pfarrgemeinderates und die Arbeitsaufgaben vorgestellt. In den Arbeitsgruppen sind neben den Vertretern aus dem Pfarrgemeinderat auch Vertreter der Gemeinde und hauptamtliche Mitarbeiter tätig.

Arbeitsgruppe Kinderseelsorge: Ansprechpartner Frau Schröer

Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig einmal im Monat zur Vorbereitung von Kindergottesdiensten oder von besonderen Festen wie Kinderfasching, Nikolausfeier u. ä. Der Arbeitskreis hilft bei der Gestaltung der RKW's und unterstützt die Messdiener. Aktuell laufen die Vorbereitungen für das Krippenspiel.

Arbeitsgruppe Jugend:

Ansprechpartner Herr Kpl. Götting, Juliane Dorschner und Judith Häger

Herr Kpl. Götting informiert über die derzeit aktuellen Aktivitäten der Jugend. Eine interne Helfergruppe unterstützt ihn dabei sehr gut.



Arbeitsgruppe Liturgie: Ansprechpartner Herr Marckardt

Die Arbeitsgruppe Liturgie befindet sich derzeit im Aufbau. Es werden noch Mitstreiter gesucht, die diese Gruppe unterstützen, insbesondere bei der Vorbereitung von Lektorendiensten in den Gottesdiensten.

Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit:

Ansprechpartner Frau Comouth, Frau Ameling, Herr Kremlitschka

Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit bereitet Präsentationen der Pfarrgemeinde zu den verschiedensten Anlässen vor. Derzeit ist in Zusammenarbeit mit dem Luisenhaus ein Kalender für das Jahr 2009 in Arbeit.

Arbeitsgruppe Gemeindebriefe: Ansprechpartner Herr Klahn

Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig, um die Gemeindebriefe zu erarbeiten.

Arbeitsgruppe Familienkreise: Ansprechpartner Herr Golembiewski

Die Leiter der Familienkreise treffen sich zweimal im Jahr mit Herrn Pfr. Dücke zur Besprechung der aktuellen Themen. Vertreter aller Familienkreise sind hierzu herzlich eingeladen. Der nächste Termin wird im Januar 2009 stattfinden.

Arbeitsgruppe Diakonie: Ansprechpartner Frau Müller

Die Arbeitsgruppe Diakonie arbeitet eng mit der Caritas zusammen. Ein Caritasteam trifft sich regelmäßig. Es werden z. B. die jährliche Osterpäckchenaktion, Seniorennachmittage und Krankengottesdienste mitgestaltet bzw. vorbereitet. Eine erfolgreiche Arbeit leistet auch der Arbeitskreis Migration, der u.a. Fahrten für Migranten organisiert und durchführt.

Arbeitsgruppe Feste und Feiern: Ansprechpartner Frau Winkler

Die Arbeitsgruppe muss sich noch entwickeln. Sie wird mithelfen bei der Ausgestaltung von Gemeindefesten und anderen Festen und Feiern.

Arbeitsgruppe Ökumene:

Ansprechpartner Frau Winkler, Herr Opfermann, Herr Murr.

Die Vertreter des Pfarrgemeinderates unterstützen verschiedene Aktivitäten, die im Rahmen der Ökumene in Jena stattfinden. Hierzu zählen insbesondere Vorbereitungen zu den ökumenischen Gottesdiensten sowie Aktivitäten des Arbeitskreises Christlicher Kirchen.

Den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates ist es ein wichtiges Anliegen, die Gemeinde über die Aktivitäten des Pfarrgemeinderates zu informieren. Daher wurde angeregt, künftig Informationen aus dem Protokoll zu veröffentlichen. Gleichzeitig bitten wir die Gemeinde um aktive Mithilfe z. B. durch Mitarbeit in den einzelnen Arbeitsgruppen, durch hilfreiche Anregungen und natürlich auch durch Kritik. Wir wünschen uns ein angeregtes Miteinander und freuen uns, gemeinsam die anstehenden Aufgaben zu bewältigen, damit in der Pfarrgemeinde Jena weiterhin ein vielfältiges und aktives Gemeindeleben möglich ist.

Barbara Comouth

stellv. Vorsitzende des PGR

Der Stern und die Heiligen Drei Könige

Die Geschichte von dem Stern, der Magier (Sternkundige) aus dem Osten zum Geburtsort Jesu dirigierte, gehört zu den schönsten und tiefsinnigsten biblischen Erzählungen um das Weihnachtsgeschehen. Nur das Matthäusevangelium kennt sie. Nirgends in der Hl. Schrift wird einem Stern eine solche die Logik der Handlung beherrschende Funktion eingeräumt, ohne dass eine deutliche Erklärung zu seiner Legitimation gegeben wird. Dabei hätte sich für den mit alttestamentlichen Zitaten gut beschlagenen Matthäus angeboten, die Messiasankündigung (Numeri 17, 24) in Anspruch zu nehmen. Das besorgten indirekt erst die Schriftgelehrten, die die Antwort auf die Frage nach dem „neugeborenen König der Juden“, dessen Stern die Magier zur Reise veranlasst hatte, entsprechend der Tradition sofort auf Bethlehem fokussierten. Die Magier folgen ihrem Rat und stellen hocheifrig fest, dass der Stern, als sie ihn schließlich wieder sahen (wahrscheinlich war in Jerusalem bedeckter Himmel), wunderbarerweise zur neuen Marschrichtung bestens passte.

Bis heute scheiden sich die Geister an der Beurteilung der Geschichte und der Deutung des Sterns. Während er für viele Theologen nur ein symbolträchtiges Schmuckelement im legendären Geflecht der Erzählung ist, haben sich immer wieder Astronomen gefunden, die von einem realen Ereignis am Sternhimmel vor ca. 2000 Jahren ausgingen und das 2. Matthäusevangelium im Lichte des zeitgenössischen astronomisch-astrologischen Weltbildes zu verstehen suchten. Zu stark war die Versuchung, auf diese Weise die Geburt Jesu datieren zu können. Als geeignetster Kandidat für den Stern hat sich der Planet Jupiter, das Königsgestirn im babylonischen wie im hellenistischen Kulturraum, durchgesetzt. Fast 50 Jahre lang diskutierte der österreichische Astronom Konradin Ferrari die Dreifachkonjunktion von Jupiter und Saturn im gleichen Sternbild der Fische im Jahre 7 v. Chr., ein sehr seltenes astronomisches Ereignis, in immer neuen Ansätzen in mehreren Büchern. Die neuste Hypothese von M. R. Molnar zur Jahrtausendwende, die von der Bedeckung des Jupiters durch den Mond im Sternbild Widder im Jahre 6 v. Chr. ausgeht, muss sich erst noch der fachlichen Kritik gewachsen zeigen, der Ferraris Standardhypothese bereits seit Jahrzehnten trotz. Die von E. L. Martin vorgebrachte Jupiter-Venus und Jupiter-Regulus-Konjunktionen in den Jahren 3 und 2 v. Chr. muss das Todesjahr von König Herodes (4 v. Chr.) verschieben. Den Charakter eines historischen Beweises zur endgültigen Datierung der Geburt Christi hat auch die plausibelste astronomische Deutungshypothese nicht.

Der Stern wird immer ein Weihnachtssymbol bleiben, unabhängig davon, ob er den Weg in das Matthäusevangelium als Symbolstern am „Deutungshimmel“ oder aus dem Erlebnis seiner realen Existenz als astronomisches Gebilde gefunden hat. Der „Unglaube“ der Theologen, die die Erzählung für eine Legende halten, wird auch weiterhin auf den „Glauben“ der Verfechter eines astronomischen Hintergrundes prallen. Wo immer der Stern über dem Stall von

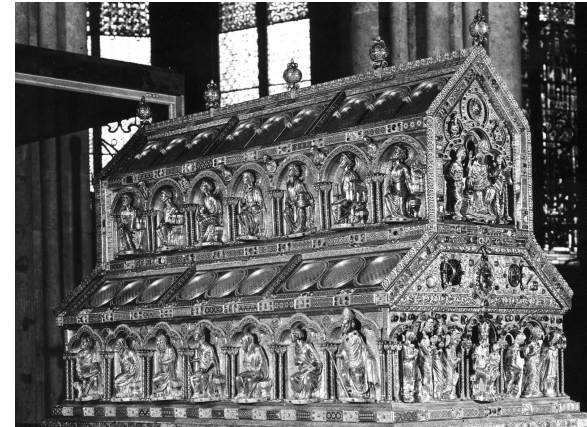
Bethlehem leuchtet, dort werden auch die HI Drei Könige zu finden sein; auch wenn sie im Evangelium Magier und keine Könige sind und wenn nirgends die Zahl drei auftaucht. Aber auch dieser Text hat eine vom Historiker in der Profangeschichte festzumachende Gestalt. Wie in der Passion der römische Prokurator Pontius Pilatus ein historischer griffiger, nicht weg zu diskutierender Zeitzeuge ist, so steht auch in der Weihnachtsgeschichte Herodes der Große, von Roms Gnaden König im biblischen Land, als ein historischer Pfeiler.

Um die Gestalten der Magier rankten sich bereits im frühen Mittelalter symbolische Ausschmückungen, die aus den Magiern abendländische Könige machten. Im Mosaikbild der Kirche San Apollinare Nuovo in Ravenna (6. Jahrhundert) wird die Dreizahl der Magier sogar namentlich belegt: Caspar, Melchior und Balthasar. Aber noch sind sie keine europäischen Könige, sondern in parthischer Tracht mit Reiterhosen und Kopfbedeckungen



ausgestattet, die 1200 Jahre später Jakobinermützen genannt wurden. In dieser für römische Verhältnisse ungewöhnlichen Aufmachung wurden sie auch in der massiven Holztür der noch älteren Kirche Santa Sabina in Rom eingeschnitzt.

Als HI. Drei Könige avancierten sie zu Lieblingsheiligen des Mittelalters. Mit größerem Triumph als lebende Staatsoberhäupter zogen sie 1164 in Form ihrer Reliquien über die Alpen nach Köln. Friedrich I. (Barbarossa) hatte sie nämlich als wichtigste Kriegsbeute seines 3. Italienfeldzuges aus einer Kirche bei Mailand geraubt und dem Erzbischof von Köln, Rainald v. Dassel, geschenkt, der damals als Reichskanzler die rechte Hand des Kaisers im Krieg gegen den Papst war. Die astronomische Interpretation des Sterns ist sicherlich hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit auch nicht stärker anfechtbar als die der Echtheit dieser Reliquien. Niemand kann sagen, wem die Gebeine in dem wunderschönen Schrein im Kölner Dom einst gehörten, aber ihre Wirkung auf



Europa war immens. Sie machten Politik, weil sie Reichtum und Macht des Erzbistums Köln festigten, zu dem nun die Wallfahrer strömten. Das Motiv „Anbetung der Könige“ wurde in der Malerei so dominant, wie die Dreikönigsgeschichten in der Literatur. Mit den Dreikönigsspielen auf den mittelalterlichen

Märkten begründeten sie das abendländische Theaterwesen. Nicht von ungefähr war die wichtigste Gestalt dabei der Kasper.

Was sind diese Gestalten aus dem 2. Matthäusevangelium für uns Heutige? Sie waren zweifellos einst für die Christenheit eindrucksvolle, wenn auch sehr exotische Glaubenszeugen, die aus einem fremden Kulturkreis vom Geheimnis der Inkarnation auf sehr verschlüsselte Weise erfasst wurden und dementsprechend handelten. Massiv eingebunden in Machtpolitik, vermarktet für frommverlogene Geschäfte, verweltlicht in Kunst und Literatur, versehen mit allen Expertisen wissenschaftlicher Unglaubwürdigkeit blieb ihnen wenig vom einstigen Ruhm. Aber vergessen sind sie nicht. Und selbst Goethe ließ sich von ihnen und dem was die Nachwelt literarisch aus ihnen machte, anrühren. Nachdem er in der Jenaer Universitäts-Bibliothek die „Historia trium regum“ (Geschichte der drei Könige) des Johann von Hildesheim aus dem 15. Jahrhundert gefunden hatte, schrieb er diese Zeilen nieder:

Wenn was irgend ist geschehen, hört man's noch in späten Tagen;
Immer klingend wird es wehen, wenn die Glock' ist angeschlagen;
Und so laßt von diesem Schalle euch erheitern, Viele, Viele.
Denn am Ende sind wir alle pilgernd Könige zum Ziele.

Der kausale Hintergrund der Korrelation zwischen der Geburt Jesu Christi und der Erscheinung des Stern bleibt, selbst wenn der Stern eines Tage nahezu zweifelsfrei astronomisch identifiziert werden sollte, ein Glaubensgeheimnis, über das Theologen zwar viel reden, aber nichts sagen können. Der Evangelist hat das wohl auch so gesehen und schweigt sich über die Codierung dieser Botschaft im Stern und im Glauben derer, die ihn folgten, aus.

Johann Dorschner

Unsere neue Orgel in St. Johannes Baptist

Der Einbau unserer neuen Orgel durch die Firma Bernhard Kutter, Friedrichroda, steht kurz vor der Vollendung. Der Endspurt hat begonnen! Zurzeit erfolgen die Feinabstimmung der Tontraktur und die Intonation, d.h. die 1900 Pfeifen werden klanglich moduliert und gestimmt, so dass ein unverwechselbarer Zusammenklang entsteht.

Das erfordert Zeit, Konzentration - bei der Lage unserer Kirche zwischen der Bundesstraße 7 und der Wagnergasse nicht leicht zu haben - und viel Geduld. Zulieferprobleme im Herbst verhinderten, dass die neue Orgel schon im Advent erklingen kann.

Die Orgelweihe soll nun am
Samstag, dem 10. Januar 2009 um 16:00 Uhr

durch unseren Bischof Dr. Joachim Wanke erfolgen.

Eine Festwoche schließt sich an und wird mit einem Chorfest zum 100-jährigen Jubiläum der Gründung unseres Kirchenchores abgeschlossen.

Schon heute eine herzliche Einladung dazu!

Festwoche zur Orgelweihe an St. Johannes Baptist Jena

- Sa 10.01.09** **Orgelweihe um 16.00 Uhr**
Musikalische Gestaltung: Blechbläser, Chor St. Johannes sowie Kantorei an der Friedenskirche
Orgel und Leitung: KMD Detlef Regel
danach Empfang im Gemeindehaus
- 20.00 Uhr Festkonzert Orgel Solo**
Werke von: Guillemant, Bach, Mozart, Mendelssohn und Dupré
Kathedralorganist Thomas Sauer (Berlin)
- Di 13.01.09** **20.00 Uhr Konzert für 2 Trompeten und Orgel**
Steffen Naumann, Alexander Suchlich und LKMD Martin Meier
- Do 15.01.09** **20.00 Uhr Konzert für Orgel Oboe, Violine und Gesang**
Gunter Sieberth, Gabriele Suchlich, Andrea Preuß und KMD Detlef Regel
- Sa 17.01.09** **19.30 Uhr 100 Jahre „Cäcilia“ – kath. Kirchenchor in Jena**
Feierstunde in der Pfarrkirche
- So 18.01.09** **11.00 Uhr Festgottesdienst**
15.00 Uhr Mozart trifft Orgel: 100 Jahre Chor und Abschluss der Festwoche zur Orgelweihe
W. A. Mozart „Vesperae solennes de confessore“
J. Haydn „Te Deum“
Für Soli, Chor und Orchester
Chöre „St. Johannes Baptist“ aus Leichlingen und Jena
Orgel: Domorganist Silvius von Kessel (Erfurt)
Musikalische Leitung: KMD Detlef Regel



DER | KATHOLISCHEN
PFARRGEMEINDE
JENA

Der Kontaktkreis Migration der Katholischen Pfarrgemeinde Jena widmet sich als ehrenamtlich tätige Gruppe von derzeit 9 Personen der Arbeit mit Migranten in Jena. Als Kontaktkreis möchten wir zur Begegnung von Einheimischen und Zugewanderten auffordern, zu Annäherung und gegenseitigem Verstehen, zielend auf ein von Respekt und Achtung getragenes Miteinander.

Der Kontaktkreis trifft sich ungefähr einmal im Monat im Gemeindehaus zu einem Austausch bzw. zu konkreten Planungen. Über Ihr Interesse an der Mitarbeit im Kontaktkreis und/oder an der

Teilnahme an unseren Veranstaltungen freuen wir uns. Sie können sich gerne an uns wenden:

Kontaktkreis Migration der Katholischen Pfarrgemeinde Jena

Sprecherin: Angelika Schöner, Forstweg 3, 07745 Jena

Tel.: (03641) 227553 oder 0171-7039721 (A. Schöner)

E-Mail: migration@stjohann-jena.de, Internet: www.stjohann-jena.de/migration.htm

Integration fördern durch gemeinsame Besichtigung von Kulturschätzen

Gemeinsamkeit vieler in Jena lebender Migranten ist die ausgeprägte Wissbegierde an unseren Kulturgütern und unserer Geschichte. Das bewog den Kontaktkreis Migration, gemeinsame Entdeckungsreisen zu initiieren: Mit Bus und Bahn wurden hier lebende Spätaussiedler, jüdische Migranten und zugezogene Muslime zusammen mit Einheimischen zum Besuch von Kulturschätzen eingeladen. Unterstützt durch Fördergelder der Stadt Jena wurden so im Laufe dieses Jahres 2008 fünf Veranstaltungen organisiert.

Der Kontaktkreis Migration möchte den zugewanderten Menschen die kulturelle und religiöse Grundlage der aufnehmenden Gesellschaft erfahrbar machen und so den Integrationsprozess befördern. Wichtig ist dem Kontaktkreis der Gedankenaustausch zwischen zugewanderten und einheimischen Menschen, und es liegt ihm daran, den Migranten das Einleben und das Erlernen der deutschen Sprache zu erleichtern. Gleichzeitig sehen die einheimischen Teilnehmer die Probleme der Zugewanderten mit anderen Augen. Bei den kulturellen Fahrten und Besichtigungen werden auch immer wieder Diskussionen angeregt: Welche Worte hat Goethe an die Wand des Dornburger Renaissanceschlusses geschrieben?

Wie lautet die Antwort des Imams in Halle auf die Frage nach dem Karikaturenstreit?

Religiöse Kultstätten, die für die jeweiligen Gläubigen zentrale Bedeutung haben, sollten bei einer gemeinsamen Besichtigung der **Synagoge und der Moschee in Halle/Saale** kennen gelernt werden. Bei vorausgegangenen Fahrten im Jahr 2007 (Dresdner Frauenkirche und Erfurter Dom) wurden die Migranten über wesentliche Bestandteile dieser religiösen Versammlungsorte informiert. In Halle waren es dagegen die Migranten, die erläutern und erklären durften. Die Gruppe wurde im Islamischen Kulturcenter durch Vertreter der dortigen Gemeinde offen empfangen, einem Vortrag durch den Imam folgten lebhafte Diskussionen, gekonnt gedolmetscht von Mitgliedern des Kontaktkreises. Auch in der jüdischen Synagoge war das kulturelle Interesse aller Teilnehmer sehr anregend. Thematischer Inhalt war aber nicht nur das Kulturgut der abrahamischen Religionen. So widmete sich die Gruppe ebenso dem Besuch des Museums im Geburtshaus von Georg Friedrich Händel.

Einen anderen Schwerpunkt hatte eine Busfahrt im Juli. In **Apolda** konnte den interessierten 50 Teilnehmern die alte Kunst des Glockengießens nahe gebracht werden. Die berühmten **Glocken** Russlands wurden bestaunt, und von den vielfältigen Klängen der Glocken waren nicht nur die Kinder zu begeistern. Die Besichtigung der alten

Strickmaschinen rief Erinnerungen und lebhafte Diskussionen hervor.

Der Nachmittag wurde in **Dornburg** verbracht. Hier gaben Führungen in russisch bzw.

deutsch durch das **Goetheschloss** und das **Rokoko-Kleinod** Anlass zum Austausch. Besonders aber während der Fahrtzeiten und Ruhepausen kamen rege Kontakte zwischen den Teilnehmern zustande – die mehrheitlich russisch sprechenden Teilnehmer setzten ihre Deutschkenntnisse und ihre Offenheit intensiv ein, um mit allen Teilnehmern ins Gespräch zu kommen.



Für die letzte Veranstaltung im Projekt „Kulturschätze 2008“ war die Besichtigung der **Wartburg in Eisenach** vorgesehen, mit Führungen zum

Leben und Wirken Martin Luthers und der Heiligen Elisabeth. Durch das Elisabeth-Jahr ist bei einer Vielzahl von Migranten das Interesse an dieser Heiligen geweckt worden. Es wurde eine Führung auf Russisch angeboten, viele Migranten nutzten aber auch die Gelegenheit, ihre Sprachkenntnisse bei einer deutschen Führung zu testen. So interessierte es sie dann besonders, wie Luther mit seiner Bibelübersetzung die deutsche Sprache prägte. Auch zu Geschichte und Geschichten rund um die Burg – vom Sängerkrieg über das Leben der Heiligen Elisabeth und Luthers Tintenfass bis hin zum Wartburgfest – gab es viele Nachfragen.

Die mitgebrachten Lunchpakete wurden bei schönstem Sonnenwetter und mit prachtvoller Aussicht auf den herbstlichen Thüringer Wald verzehrt. Im **Bachhaus** konnten alle einer Vorführung historischer Instrumente lauschen. Wer mochte, konnte anschließend



noch Eisenach besichtigen. Während des Tages kamen rege Kontakte zwischen den Teilnehmern zustande und wie von selbst bot sich die Gelegenheit, sich besser kennen zu lernen – das macht diese Unternehmungen im längerfristig angesetzten Projekt „Kulturschätze“ des Kontaktkreises Migration immer wieder zu einer wahren Bereicherung und einer humorvollen und interessanten Begegnung aller Beteiligten.

Angelika Schöner

Zum Nachdenken

Weihnachten, was ist die Hauptsache ?

Die Tiere stritten sich einmal darum, was wohl die Hauptsache an Weihnachten sei.

„Das ist doch klar“, sagte der Fuchs, „der Gänsebraten, was wäre Weihnachten ohne Gänsebraten?“

Der Eisbär widersprach: „Schnee muss sein, viel Schnee! Weiße Weihnachten, das ist es!“

Das Reh aber sagte: „Der Tannenbaum ist es! Ohne Tannenbaum gibt es kein ordentliches Weihnachten“.

Aber nicht mit so vielen Kerzen“, heulte die Eule, „schummrig und gemütlich muss es sein. Die Weihnachtsstimmung ist die Hauptsache“. „Und ein neues Kleid! Wenn ich kein neues Kleid kriege, ist Weihnachten nichts“, rief der Pfau.

Und die Elster krächzte dazu: „Jawohl, und Schmuck, viel Schmuck. Ein Ring, ein Armband, eine Brosche, eine Kette, ein Diamant. Dann ist Weihnachten“.

„Und der Stollen? Und die Kekse?“ brummte der Bär. „Das ist doch die Hauptsache und die süßen Honiglebkuchen. Ohne das verzichte ich auf Weihnachten“.

Der Dachs erklärte: „Macht es wie ich. Pennen, pennen, pennen. Das ist das einzige Wahre. Weihnachten heißt für mich, mal richtig ausschlafen!“

„Und saufen“, dröhnte der Ochse, „mal richtig saufen und dann schlafen, schlafen“. Aber dann schrie er plötzlich: „Au!!“

Der Esel hatte ihm einen kräftigen Huftritt verpaßt. „Du, Ochse, denkst du denn gar nicht an das Kind?“

Da senkte der Ochse beschämt den Kopf und sagte:

„Das Kind, ja richtig das Kind, das ist doch die Hauptsache ! “

Nach einer Weile fragte er den Esel:

„Du, Esel, **wissen das die Menschen auch?**“



Hallo Kinder!

Dieses Jahr wird uns der Heilige Nikolaus pünktlich zu seinem Ehrentag am 6. Dezember besuchen.

Deswegen eine herzliche Einladung an euch zur

Nikolausfeier

am Samstag, 6.12.2008, von 14.30 bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus!

Um euch die Zeit bis dahin zu verkürzen, könnt ihr den Wortsalat lösen:

Sucht die 15 Wörter, die zur Advents- und Weihnachtszeit passen! Die Wörter sind waagrecht, senkrecht und sogar diagonal versteckt. Manche Buchstaben sind auch doppelt verwendet.

H	I	P	K	R	I	P	P	E	P	U	J	G	V	K
O	R	M	B	N	Z	L	Y	S	C	B	M	E	L	R
F	U	M	A	R	I	A	K	E	O	C	H	S	E	I
R	U	Z	T	N	A	E	L	L	S	A	T	C	F	P
C	T	B	R	H	K	T	F	N	M	J	X	H	K	P
Y	A	M	F	I	S	Z	A	R	V	O	H	E	G	E
W	N	E	D	R	D	C	V	E	A	S	K	N	J	N
D	N	J	N	T	M	H	Z	V	P	E	S	K	K	S
B	E	T	L	E	H	E	M	S	V	F	T	E	M	P
F	N	S	K	V	O	N	L	F	G	U	E	T	X	I
S	B	X	D	K	J	L	P	O	F	R	R	L	B	E
F	A	N	C	H	R	I	S	T	K	I	N	D	I	L
L	U	K	T	E	H	E	O	F	K	U	H	M	I	G
B	M	L	I	N	I	K	O	L	A	U	S	E	S	R
A	S	D	I	B	L	H	D	I	O	J	D	S	O	H

Hast du auch das 16. Wort, das rückwärts und diagonal geschrieben ist, entdeckt?

Sa.	29.11.	10.00 Uhr Familientag zum Advent
So.	30.11.	1. Advent und Vesper
Mi.	03.12.	05.30 Uhr Rorate Messe
Sa.	06.12.	14.30 Uhr Nikolausfeier für die Kinder
Mi.	10.12.	05.30 Uhr Rorate Messe Adventsfeier für Rentner
Mi.	17.12.	05.30 Uhr Rorate Messe
Mi.	24.12.	15.00 und 17.00 Uhr Krippenspiel
Mi.	31.12.	18.00 Uhr Jahresschlussandacht 23.30 Uhr Meditation zum Jahresausklang
Sa./So.	03./04.01.	Sternsinger
Mo.	05.01.	Seniorenweihnachtsfeier
Di.	06.01.	Schrubberfete
Sa.	10.01.	16.00 Uhr Orgelweihe durch unseren Bischof J.Wanke
Sa.	17.01.	Chorkonzert 100 Jahre Kirchenchor Cäcilia
So.	18.01.	15.00Uhr Abschlußkonzert der Festwoche Orgelweihe
Di-Fr.	26.-30.01.	Bibelwoche
Mo-Fr.	02.-06.02.	RKW in Bamberg
Sa.	14.02.	Gemeindefasching
Sa.	21.02.	Kinderfasching

Vorschau

Fr. 06.03. Weltgebetstag
So. 29.03. 16.00 Uhr Passionsmusik

Gratulation

Unsere Pfarrgemeinde dankt den mit dem Elisabeth –
Kreuz ausgezeichneten vier Caritashelferinnen

Frau Angelika Sallen
Frau Ursula Komusiewicz
Frau Renate Schulze
Frau Irmgard Heinemann

für ihren treuen Dienst in unserer Gemeinde!
Sie sind Wege von Menschen in Not mitgegangen;
haben diese ermutigt,
unterstützt und besucht.



Das Fünferl

*Ich bin nur ein Fünfpfennigstück
und führ ein armes Leben,*

*Ich bringe keinem Menschen Glück,
für mich will man nichts geben.*

*Ich bin nicht eine Semmel wert
und keine Zigarette.*

*Ich bin als Trinkgeld nicht begehrt,
mit mir ist's ein Gefrettie.*

*Ich kann mich mit dem Hosenknopf
an Wert nicht einmal messen.*

*Verachtet bin ich armer Tropf,
nichtsutzig und vergessen.*

*Doch wenn es wieder Sonntag wird,
dann werd ich stolz und eitel,
dann opfert mich als guter Christ,
mein Herr im Klingelbeutel...*